

DER KLEMMKEIL

Das norddeutsche Klettermagazin




kostenlos
5
2002



ALWAYS AT YOUR FINGERTIPS.



That's how it is with SALEWA products. Simple and easy ordering through www.salewa.com.  For an instant overview of what we have in stock. And your order will be in your hands within 48 hours. Guaranteed!



Was geht, Mann!

Wir haben Fernsehen, Radio und natürlich das Web. Wozu also noch was Schriftliches, wenn ich mich so locker berieseln lassen kann? ... weil es nichts Geileres gab und jetzt endlich wieder gibt als den **Original-Klemmkeil!** Klar hat's lange gedauert, aber das ist doch schon Tradition.

Nach soo langer Zeit ist es schwierig auszuwählen, was ins Heft kommt. Besonders wichtig war uns, dass das Blatt überhaupt wieder erscheint. Somit wisst Ihr, dass es den KK noch gibt und sendet uns hoffentlich für die nächste Ausgaben unerbittlich alles was im Norden oder sonstwo passiert. Auch unsere Sponsoren taten sich schwer, aber das dürfte nach dieser Ausgabe hoffentlich Vergangenheit sein,

so dass es einfacher wird den Klemmkeil ordentlich zu finanzieren.

Die Kletterkontzeption ist noch lange nicht durch – in dieser Hinsicht gibt somit nicht viel zu berichten.

Dem Zeitgeist entsprechend sehen die Themenschwerpunkte aus: Spaß, z. B. viel Bouldern bzw. Blöckeln und ein wenig Arbeit, Sanieren.

Übrigens ist dieser KK ein reines Männerprodukt. Ich kam mir vor, wie früher inner Disse wo mich auch nie Eine angesprochen hat. Jetzt bin ich aber schöner geworden und außerdem Chefredakteur einer legendären Zeitschrift. Also Mädels, spricht mich an und schreibt auch mal was!

**Reingehauen und HDWG
Euer Stefan!**

Inhalt

Story "Oben ohne"	4
Über die neue Bouldermode	10
Prominenten in den Mund gelegt	11
Im Reich der Roten Felsen I - Bouldern im Hasenwinkel	12
Brunkenser Klippen – Tagebuch	14
Vandalismus & Wegebau	16
Vor 20 Jahren ... & Leserumfrage	17
Gegenseitigkeit Cup	18
Wettkampfergebnisse	22
Websites über das Klettern in Norddeutschland	22
Porträt - Helden des Nordens	24
Neue Medien	24
Dies & Das – Der Flohmarkt & Routenrätsel	25
IG Klettern – Mitgliederversammlung 2002	26
Impressum	27
JDAV – AG Ith	28
TopoTopTipp – Südharz Bühberg	30
Kraftausdauer im Klettern gibt es nicht	32
Beitrittserklärung IG Klettern Niedersachsen e. V.	34
Adressen	35

Mitte der Siebziger kletterte man nicht einfach so aus Spaß - nein, man bereitete sich für große Taten in den Alpen vor. Dass auch dabei Anspruch und Wirklichkeit weit auseinander lagen, versteht sich fast schon von selbst. Bevorzugter Schauplatz für unsere wahrhaft epischen Unternehmungen sollte Chamonix werden.

„Kennt Ihr eigentlich die Geschichte von Fiete und dem Steinschlag?“

Hansi nahm einen kräftigen Schluck aus der Rotweinflasche, die seit einigen Minuten die Stimmung der um das Lagerfeuer Versammelten aufzuhellen versuchte.

„Fiete, wer is Fiete? Klingt wie'n Krabbenfischer...“ Tommi warf seine Stuyvesant-Kippe ins Feuer und grinste in die Runde. Alle schauten gespannt zu Hansi hinüber, nur Krischan, der dabei gewesen war, lehnte sich zurück und knurrte: „Och nö, nich schon wieder!“

„Ihr werdet lachen“, fuhr Hansi fort, „er war tatsächlich Seemann und kein Mensch weiß, wie er überhaupt zum Klettern gekommen ist. Auf jeden Fall war er irgendwann bei uns aufgetaucht und auch auf der Fahrt in die Brenta mit dabei. Er war ungefähr 1 Meter 70 groß, 1 Meter 50 breit und bestand eigentlich nur aus Muskeln und einem riesigen Kopf. Helmgröße 68, glaube ich, die es damals nicht gab, also stieg er immer ohne. So auch in der Fehrmannverschneidung an der Guglia di Brenta. Ich war vorgestiegen und hatte auf einem Band Stand gemacht. Fiete kam nach. Da das Band ziemlich breit war, konnte ich ihn nicht sehen. Auf einmal knallte es und gleichzeitig mit dem Krachen des Steinschlags hörte man von unten einen tierischen Schrei ‚Aaahh!!‘

Sehen konnte ich nichts, doch das Seil lief weiter. Nach ein paar Minuten tauchte Fiete hinter der Kante auf. Sein Gesicht blutüberströmte, eine riesige klaffende Wunde am Schädel, leuchtende Augen. Als er mich sah, brach es aus ihm hervor: „Aber ZERPLATZT isser!!“

„Booahh, Wahnsinn, hoho! Das gibt's doch gar nicht!“

Wir waren beeindruckt und saugten die Geschichten von solchen Heldentaten nur zu begierig auf, weil sie in so wunderbarem Kontrast zu unserer ernüchternden Bilanz der ersten Chamonix-Woche passte, die wir gerade hinter uns hatten. Nichts, aber auch gar nichts war uns gelungen, wengleich wir in verschiedenen zum Teil ehrgeizigen Projekten unterwegs gewesen

Chamonix – Nichts, aber auch gar nichts war uns bisher gelungen ...

waren. Wir: das heißt eine handvoll Ith-Kletterer, die eine stabile norddeutsche Hausmacht auf dem Campingplatz am Fuße des Montblanc bildeten. Schließlich auch der Schreiber dieser Zeilen, der bereits in

der ersten Woche mit wechselnden Seilpartnern erfolglose Angriffe auf die Fels- und Eisriesen gestartet hatte. Doch der Reihe nach.

Es muss 1977 gewesen sein, ich verstärkte die Nordatlantische Allianz als Schreibstube gefreiter des Panzerspähzugs 10 in Hildesheim und hatte meinen gesamten Jahresurlaub für vier Wochen Chamonix aufgespart. Entsprechend ehrgeizig waren meine Pläne. Ich hatte das Rebuffat-Buch über die 100 schönsten Touren am Montblanc auswendig gelernt und nernte meine Mitstreiter mit einem nicht abreißen wollenden Strom von Zitaten des großen Franzosen. Gleichzeitig war es mir gelungen unter meinen Kumpels den Dünkel zu etablieren, dass je höher die Nummer der abgehakten Tour, desto größer der Ruhm des Abhakers sei. Die Nummer einhundert,

das anspruchsvollste Unternehmen, war der Frêne-Pfeiler, vermutlich doch außerhalb unserer Reichweite. Die Nummer eins, also die harmloseste Unternehmung, war die Überschreitung des Clocher de Planpraz auf der zahmen Seite des Tales. Ein vielleicht 50 Meter hohes Türmchen mit einer Genusstour im 4. Schwierigkeitsgrad. Kurzer Zustieg. Übersichtlich. Läppisch. Das wir den Gipfel nicht erreichten lag letztlich daran, dass wir vermutlich am falschen Berg waren. Jedenfalls gelang es uns nicht, die felsige Wirklichkeit in Übereinstimmung mit meinen Buchzitate zu bringen. An einer überhängenden Wandstelle mit rostigen Haken, die auch vom Ambiente her nicht zu einer Genusstour passen wollte, seilten wir wieder ab und trotteten zur Planpraz-Seilbahn zurück. Hätte ich damals schon geahnt, dass wir während der folgenden drei Wochen keinen einzigen Gipfel würden erreichen können, vermutlich hätte ich mich sofort in den nächsten Zug nach Hause gesetzt. Aber so verbuchten wir das Erlebte unter der Kategorie „Lehrgeld“ und schmiedeten weitere Pläne.

Diese wurden zunächst brutal vom Wetter durchkreuzt, es regnete vier Tage ohne Unterbrechung. Hansis Weinvorräte schrumpften und unsere Phantasie bekam Flügel. Ich erhöhte auf 25: Aiguille des Pélerins, Grüttergrat. Ein Bild im „Rébuffat“ hatte mich um den Verstand gebracht: „Der eckige Grat-turm“, ein Ding wie der El-Cap-Tower, Wahnsinn! Wir müssen da hoch! Nach zwei weiteren Tagen Monsun wird das Wetter endlich besser. Also nix wie rüber zur Midi-Bahn und hoch zur Mittelstation. Nach knapp zwei Stunden standen wir endlich am Einstieg. Unübersichtliches Gelände, das Topo schlecht, keine Ahnung wo es lang gehen sollte. Auf Verdacht stiegen wir los und gerieten nach

drei Seillängen in ein von einem Bergsturz übel gezeichnetes Gelände. Lose Blöcke, Sand und Schutt und offenbar meilenweit von der richtigen Tour entfernt. Wir schauten uns an: Das war’s, nichts wie weg hier, also abseilen. Tommi fluchte leise vor sich hin. „So ein Scheiß-Trip, lass uns nach Hause fahren und im Ith klettern...“

Nachdem wir am Zeltplatz von unserem Missgeschick berichtet hatten, weiheten uns die anderen in ihre frisch geschmiedeten Pläne ein: Eine Überschreitung des Montblanc über den Montblanc du Tacul und den Mont Maudit, also Viertausender im Dreierpack, wobei uns auch hier die Midi-Bahn die ersten 2800 Höhenmeter des Aufstiegs abnehmen sollte. Das klang gut und wir waren dabei. Der Wetterbericht versprach „beau temps“ und schon am nächsten Tag sollte es losgehen. Also schnell umgepackt: Klemmkeile, Patschen und T-Shirt aus-, Pickel, Steigeisen und Daunenjacke eingepackt. Der Plan war gut: Mittags, wenn man an der Midi-Bahn nicht mehr anstehen musste, hinauf auf die Aiguille du Midi, am Fuß der Südwand entlang zur alten aufgelassenen Simond-Hütte, die, so wir einem Bericht von Moritz Rien glauben schenken konnten, leer stand und in der wir bivakieren wollten.

„So ein Scheiß-Trip, lass uns nach Hause fahren und im Ith klettern ...“

Am nächsten Morgen um zwei Uhr los und vom Gipfel des Montblanc über die Grands Mulets-Hütte zurück zur Mittelstation.

Schon an der leer geglaubten Simond-Hütte fing die Wirklichkeit an, von unseren Plänen abzuweichen: Sie war nämlich keineswegs leer sondern voll, und zwar voll Schnee, der durch die zerbrochenen Fenster und Türen im Laufe der Jahre, die seit Moritz’ letztem Besuch dort vergangen sein mochten, hineingedriftet waren. Was half’s: Wir fingern an uns kleine Schneehöhlen ins Innere der Hütte zu graben, eine schweißtreibende und auf knapp

3600 Meter Meereshöhe auch durchaus anstrengende Tätigkeit. Hoher Flüssigkeitsverlust erzeugt Durst. Aber da war ja zum Glück die Regentonne vor der Hütte. Schnell ein paar Töpfe Wasser gerschöpft und Tee gekocht. Feli sagte noch:

„Komisch, dass das Wasser in der Tonne nicht gefroren ist“, als Tommi den ersten Schluck in den Schnee spuckte. „Uah! Was ist das?!“ Durch eine genauere Inspektion der Regentonne wurde offenbar: Das Wasser hatte eine deutlich gelbe Grundfarbe...

Je nun, getrunken werden musste, also Schnee schmelzen. Das dauerte fast die ganze Nacht und raubte uns wertvollen Schlaf, der sich dann aber nach getaner Arbeit trotzdem nicht einstellen wollte. Halb sitzend, doppelt frierend schnatterten wir dem Morgen entgegen.

„Das macht ein echtes Nordwandgesicht“

Im Schein der Stirnlampen tapsten wir dann schließlich um zwei Uhr los, über die breite Nordflanke des Montblanc du Tacul hinauf, in der Gewissheit, den Sonnenaufgang auf einem Viertausender erleben zu können. Es sollte zudem mein erster Viertausender werden und so ganz nebenbei auch der erste Gipfel des Montblanc-Urlaubs überhaupt. Gerade als die Sonne die ersten Strahlen über den Horizont schickte, waren wir ungefähr 100 Meter schräg rechts unterhalb des Gipfels. Gleich war es soweit! Plötzlich schrie jemand von unten: „Nicht auf den Gipfel! Umweg! Nach rechts über den Sattel! Können wir uns schenken!“ Na gut, was soll's, viertausend Meter haben wir sowieso schon locker unter uns, und schließlich sind der Mont Maudit und der Montblanc ja auch noch zwei Viertausender. Also: Rechts ab und hinunter zum Col Maudit. Kurz nach Sonnenaufgang begann dann ein kräftiger Höhenwind zu blasen, der sich binnen kurzem zu einem Junior-Sturm

entwickeln sollte. Zunächst verbuchten wir jenen noch unter „Das macht ein echtes Nordwand-Gesicht“, später begann er aber doch gewaltig an unseren Nerven zu rütteln und sorgte letztlich auch dafür, dass der zweite geplante Viertausender, der Mont Maudit, ebenso ausfiel wie sein kleinerer Nachbar: Wir schlichen uns geduckt über eine Schulter knapp nördlich des Gipfels und waren froh, beim Abstieg zum Col de la Brenva wieder etwas Windschatten zu haben. Im Col hielten wir dann Kriegsrat und entschieden, die Tour abzugeben, weil wir Angst hatten, auf dem nun folgenden Gipfelgrat des Montblanc schlicht umgepustet zu werden. Tommi übernahm dann die Verantwortung, uns den Weg durch die Monsterspalten hinunter zur Grands-Mulets-Hütte zu suchen, was auch irgendwie gelang. Der Rückweg

der Karawane der geschlagenen Helden, die fast auf drei Viertausendern

gestanden hätten, dauerte länger als gedacht, so dass wir zum Schluss im Dauerlauf zur Mittelstation stolperten, aus Angst, die letzte Gondel zurück zu verpassen. Am Abend war ich nach der ersten Dose Bier betrunken, was ich zunächst erstaunt, dann aber auch erleichtert zur Kenntnis nahm, da ich fast kein Geld mehr hatte.

So. Aber irgendwas musste ja nun doch noch passieren, bevor ich wieder zurück in meine Schreibstube musste. Also: Lagerfeuer an und Pläne geschmiedet.

„Kennt ihr eigentlich die Geschichte von Eggert und mir an der Rosengartenspitze?“ Diesmal hatte Tommi die Leitung des Anekdotenabends übernommen.

„Nee, erzähl!“

Tommi schnippte sich eine Stuyvesant aus der Packung, zündete sie mit einem glühenden Astende aus dem Feuer an, zog einmal kräftig, blies den Rauch durch Mund und Nase hinaus und fing an:

„Also: Eggert und ich wollten die Steeger an der Rosengartenspitze-Ostwand machen. Wir waren wie immer spät dran und rannten die Schrofen zum Eisstieg hoch - schließlich hat die Ostwand über 650 Höhenmeter. Wir zogen uns die Gurte an, hängten uns das ganze Geräffel um und waren eigentlich fertig zum lossteigen. Sagt Eggert: ‚Los Tommi, gib das Seil!‘ Ich guck ihn an. **DAS SEIL!! WIR HABEN DAS SEIL VERGESSEN!!**“

„Bruhaha, bruhaha, ihr Idioten! Und, seid ihr umgedreht, oder was habt ihr gemacht.“

„Nee, es war Eggerts letzter Urlaubstag und er hat gesagt: ‚Tommi, wir müssen da hoch!‘ Deswegen haben wir gelost, wer nochmal runter zum Pass rennt und das Seil holt. Ich habe gewonnen.“

„Kennt ihr eigentlich die Geschichte von der Erstbesteigung der Langen Anna auf Helgoland?“ legte Krischan nach. „Da war Eggert auch dabei“ ...

Der Abend nahm seinen üblichen Verlauf: Wenn wir schon nicht in der Lage waren, selbst Heldentaten zu produzieren, wollten wir uns wenigstens davon erzählen. So wurde also zum x-ten mal die Geschichte der Erstbesteigung der Langen Anna, des Wahrzeichens von Helgoland durchgekaut, jenes brüchigen und zugeschissenen Etwas in der Nordsee, das den Erstbesteigern die Androhung von Schusswaffengebrauch und schließlich ein Wochenende Arrest im Spritzenhaus der Inselfeuerwehr einbrachte. Legendär mittlerweile Eggert Kellers Resümee:

„Das mit der langen Anna – das war kein Quatsch!“

Doch wie sollte es weiter gehen? Mein Geld war alle, ich lebte auf Pump und meine Zeit ging zu Ende. Krischan war meine letzte Hoffnung. Wenn in diesem verdammten Misturlaub noch irgendetwas gehen würde, dann mit ihm. Die Grépon-



ISBN 3-926807-93-8
192 Seiten, 10,00 €

Der Himmel für 3 Franken

Malte Roeper

Die besten Stories von einem der auszog, um über das Klettern zu schreiben. Mit allen Kletter-Highlights aus seinem vergriffenen Debut „Strategie & Müßiggang“.

LEUCHTEN

Wir müssen da hoch!

Peter Brunnert

Peter beschreibt in seinen witzig-ironischen Geschichten all das, wovon ein normaler Bergsteiger inständig hofft, es möge ihm nie passieren.

ISBN 3-926807-98-9
168 Seiten, 10,00 €



Zeit im Griff 2003

Heinz Zak

Der ultimative Begleiter durchs ganze Jahr, wenn's um Termine geht. Das Teil mit vielen tollen Bildern kommt natürlich in gewohnt hoher Panico Qualität und edlem Duplex-Druck. Wie immer streng limitierte Auflage!

ISBN 3-936740-00-3
1 Jahr, 12 Monate, 365 Tage und 128 Seiten, 14,80 €

HELLER

Alpinverlag
fax 07024.84377 / fon 82780
alpinverlag@panico.de

Panico .de

Ostwand sollte es sein, 800 Meter Granit, am Ausstieg der berühmte Knubel-Riss, nach seinem Erstersteiger benannt, der diese grauenhaft schwere Stelle nur durch das Verkleben seines Eispickels im Riss bewältigen konnte. Das roch nach Heldentum, das war nach unserem Geschmack. Richard, der die Tour vor einigen Jahren gemacht hatte, zeichnete uns aus dem Kopf ein, wie sich später herausstellen sollte, detailgetreues Topo der Wand - sogar einzelne Haken fanden wir an den eingezeichneten Stellen. In knapp ein Drittel Wandhöhe bot eine Biwakschachtel, die sogenannte Tour-Rouge-Hütte, die Möglichkeit zu biwakieren. Also konnten wir auch hier komfortabel spät starten, ein Großteil des Tal-Aufstiegs sollte uns zudem von der Montenvers-Bahn abgenommen werden. Krischan war dabei und wir packten erneut um. Eis-ausrüstung drinlassen, die brauchten wir für den Abstieg, Fels-ausrüstung dazu und natürlich Verpflegung, Krischan aß damals schon

**Das roch nach Heldentum,
das war nach unserem
Geschmack!**

gerne und gut. Wir entschieden uns für eine in einer Alu-Tüte verpackte Gourmet-Tomatensuppe, dazu einen Kan-ten Bauernbrot und französischen Ziegenkäse. Auch eine Flasche Bordeaux fand noch den Weg in Krisches Rucksack.

Nicht, dass ich hier die Spannung nehmen will, nur, damit keine falschen Erwartungen entstehen: Ich weiß bis heute nicht, wie der Knubel-Riss aussieht, geschweige denn der Gipfel der Aiguille du Grépon. Und auch das mit dem Essen ging letztlich schief. Doch eins nach dem anderen.

Die Zahnradbahn brachte uns gemütlich nach Montenvers, wir schulterten unsere Rucksäcke und hegten dabei leise Zweifel, wie wir mit derartigen Zusatzgewichten auf dem Buckel vernünftig würden klettern können. „Ach was“, sagte Krischan. „Richard

sagt, bis zur Biwakschachtel ist es leicht und da essen und Trinken wir sowieso das meiste. Dann sind die Teile morgen schon deutlich leichter, sollst mal sehen.“

Das Gelände am Einstieg war ziemlich unübersichtlich, doch schließlich fanden wir die Route und waren eher als erwartet am Tour-Rouge-Biwak angekommen. Wir waren die einzigen und das war auch gut so, denn das Hüttlein bot kaum mehr als drei Menschen Platz. Zudem war das Gebäude in einem durchaus bedauernswerten Zustand: Es roch nach Kot und Urin, überall lag Müll herum, namentlich zwischen der Felswand, an die sich das Hüttlein schmiegte und der vor sich hin modernnden Hüttenwand war eine ansehnliche Deponie gewachsen, deren Ausläufer schon durch die verfaulende Hüttenwand hindurchdiffundierten. Wir richteten uns so gut es ging ein, und während wir Schnee für unsere Tomatensuppe schmolzen,

konnten wir einigermaßen beunruhigt beobachten, wie sich das Wetter verschlechterte. Zirruswolken von Westen, dazu eine unge-

wöhnlich hohe Temperatur am Abend, das verhielt nichts gutes. „Ach was“, konterte Krischan, „halb so wild. Und wenn’s ganz hart kommt sind wir von hier auch ruckzuck wieder unten.“ Er sollte recht behalten. Doch jetzt war erstmal die Stunde der Genießer gekommen. Der Bordeaux wurde entkorkt und verkostet und entpuppte sich als wundervolles, trostspendendes Gewächs bevorzugter Provenienz. Das Wasser im Topf kochte, Krischan riss die Alutüte auf und las die Bedienungsanleitung unserer Tomatensuppe vor: „Man gebe den Inhalt der Packung unter ständigem Rühren mit ei-nem Schneebeesen...“ er stutzte und schaute mich an. Gemeinsam prusteten wir los: „DER SCHNEEBESEN!! WIR HABEN DEN SCHNEEBESEN VERGESSEN!“

Das sollte das letzte mal gewesen sein, dass wir Grund zum Lachen hatten. Als wir am Morgen aus unruhigen Träumen erwachten, lümmelten sich 15 cm Neuschnee auf den Reibungsplatten. Also nichts wie weg hier! Halb kletternd, halb rutschend, halb abseilend ging's hinab - geht mathematisch nicht, beschreibt aber doch die Art unserer Absetzbewegung einigermaßen treffend. An der letzten Abseilstelle hinunter zum Gletscher fanden wir im Schnee eine vollkommen verrostete abgebrochene Hakenöse mit einer halb durchgerissenen Schlinge. Nur eine kleine Stelle des Metalls war noch blank, daran musste das Gebild vor kurzem noch gehangen haben. Wir waren dem sicheren Boden schon ziemlich nah, konnten uns daher einigermaßen sicher fühlen. Also entstand blitzschnell in unseren Hirnen die zum Gegenstand passende nächste Geschichte: Wir nahmen die Hakenöse mit und erzählten später den mit offenen Mündern staunenden Lagerfeuermenschen am Zeltplatz, der Haken sei beim Seilabziehen abgebrochen nachdem wir daran 40 Meter abgeseilt hätten. Und einige waren sogar für kurze Zeit bereit, uns diesen haarsträubenden Blödsinn tatsächlich zu glauben.

[Peter Brunnert]

[Auszug aus dem neuen Buch "Wir müssen da hoch" von Peter Brunnert, Panico Verlag]



»REINE WEGE ZU GEBEN IST IMMER MIT GENAUER PLANUNG VERBUNDEN, UM ANS ZIEL ZU KOMMEN.«

PIONIER DEUTER

Roald Amundsen hat als Erster die Nordwestpassage durchfahren und viele folgten ihm nach. Wir gingen neue Wege mit unserem Aircontact-System und der Aircontact-Serie.

Der Aircontact 36 aus dieser Serie ist der Welt der Senkrechtgenähten. Maßgenau anpassbar, wasserdichteste Aircontact-Rundumbelüftung, Details wie Billaminat-Höftgart, Kompressionsriemen und Trieksystmhalterung sind selbstverständlich. Gehen Sie mit uns und Sie werden Ihr Ziel erreichen.



d
deuter

Deuter Sport & Leder GmbH
Telefon: +49 / 821 - 4987327
Internet: www.deuter.com

DEUTER – DARAUF SIND WIR SPEZIALISIERT!

Über die neue Bouldermode

Sie heißen Klem Leskot, Fred Nicole oder Toni „der Stier von Kochel“ Lamprecht und sie bouldern. Und nicht etwa, daß sie nur bouldern, nein sie BOULDERN!

Man muß es ihnen lassen, sie halten heute Griffe fest – Griffe kann man dazu eigentlich nicht sagen – von denen sie einen Monat zuvor noch selber nie gedacht hätten, daß man so etwas im Traum festhalten kann. Schwer nachzuvollziehen sind diese Kletterstellen natürlich auch, kompliziert halt. Es sollte keiner von unserem Kaliber auch nur den Anflug eines Gedankens verschwenden, sich an solch einen Boulder ranzutrauen oder ihn gar zu meistern. Dies bleibt eben den BOULDERERN vorbehalten. Sie sind echte Könner, im positiven Sinne Tiere. Die Leistung ist z.T. absolut beeindruckend und bestaunenswert.

Aber was ist daran das Neue? Warum gibt es den „neuen Blick“? Wie lange wird schon in den USA oder in Fontainbleau gebouldert, schwer gebouldert?

Es wurde schon immer definiert. Schon immer gab es Boulderquergänge oder eben die simple Idee ein Drei-Meter-Problem zu lösen. Ich weiß, ich wiederhole mich, aber was ist dran und vor allem so neu am Bouldern?

Es könnten die Klamotten sein. Wirklich!? Man hat nicht mehr so viel Zeit. Arbeit und Familie gehen vor und das richtige Klettern nimmt einen mehr in Anspruch. Hat man nicht vor 30 oder 40 Jahren auch schon sein Geld verdient und sich reproduziert?

Es ist die Leistung, es muß der hohe Schwierigkeitsgrad sein. Aber ist das nicht auch relativ normal? Wieviel Sekunden ist ein 100 m Läufer 1960 gelaufen und wo liegt heute der Weltrekord? Eine normale Tendenz, wie ich meine. Am Bouldern ist, außer einigen witzigen

Nebensächlichkeiten (s.u.) und frisch erschlossenen Gebieten nichts Neues bzw. aus klettertechnischer Sicht nichts Elementares zu erkennen. Einige üben es als eigene Sportart aus, viele benutzen es als Sprungbrett für einen höheren Schwierigkeitsgrad beim Klettern. Wie schon gehabt.

Die „neue Bouldermode“ ist, wie auch die Mode der Siebziger mit Schlaghosen und Plateauschuhen, am Anfang des neuen Jahrtausends wieder in. Sie lebt auf und das ist erstmal positiv zu sehen. Das Bouldern natürlich, nicht die Schlaghosen und Plateauschuhe.

Was für lächerliche Ausmaße ein Aufleben aber haben kann, könnt ihr unten nachlesen.

1989 im Yosemite. „Didi, Radek (ungewaschen und mit getapeter Daunenjacke) könnt ihr mitkommen und ‘nen bißchen aufpassen, daß ich nicht in die Blöcke knalle. Ich will den

‘Bacher-Cracker’ nochmal probieren, und irgendwer, wahrscheinlich der Ranger, hat die Matratze einfach weggenommen, die da ja eigentlich immer lag.“

Heute würden sich diese einfachen Sätze wohl etwas anders anhören.

“Ey, ihr (die Tollen mit den Pferdeschwänzen oder den blondgefärbten Stoppelhaaren), könnta mal mitkommen und den Herbie spotten. Er will diesen 6a-Boulder (Blow-Bewertung oder so) machen, allerdings ist sein Crash-Pad beim Vulkaniseur zur Reparatur.“

Tja, die Zeiten ändern sich. Zur Erinnerung: Bereits 1954 wurde „The Joker“ 7a (Fontainbleau) erstbegangen und John Gill boulderte 1961 den 10 Meter hohen Boulder „Thimble“ (9-), ohne Spotter und Crash-Pad. Vielleicht hat er jemanden gehabt, der aufgepaßt hat und vielleicht lag sogar irgendwo eine Matratze.

**Was ist neu am Bouldern?
Es könnten die Klamotten
sein. Wirklich!?**

Wir sollten in der heutigen Zeit unsere, von vielen Seiten so angegriffene, Sportart nicht ins Lächerliche ziehen. Die wahren Zeichen der Zeit, im Klettersport, werden woanders gesetzt, von anderen Persönlichkeiten, in anderen Gefilden und Sphären, in anderen und wirklich neuen Stilrichtungen, mit anderen und neuen Möglichkeiten.

Na, hat sich Spannung aufgebaut?
Darum verpasst nicht den nächsten KK!

[Stefan Bernert, Goslar]

PS.:

Nach noch bisher unbestätigten Angaben erfuhr unser Mitarbeiter P. B., dass Bernd Arnold ein Sitzstart zur *Franco-Argentino-Route* am Fitzroy gelungen ist.

SPASS



Im Reich der Roten Felsen - blöckeln im Göttinger Wald (1)

Bevor es zu Mißverständnissen kommt, erstmal ein paar warme Worte zu den neuen Fachtermini, wie blöckeln (bouldern), hakeln (mit foot-hook) usw. Hierbei geht es bestimmt nicht um den Hass gegen Anglizismen und die aufkommende Liebe zur deutschen Sprache bzw. zu Deutsch-Nationalem.

Bei dem ganzen Brimborium um das Bouldern im Speziellen (siehe Bericht über die neue Bouldermode) handelt es sich vielmehr um eine Art Protestbewegung, eine Autonomie der Göttinger Bergsteiger, welche sich vor allem in der Sprache niederschlägt.

Darauf muß man nicht zwingend stolz sein. Man kann stolz auf ein Land sein, in dem solch beeindruckende und schöne Felsen herumliegen. Aber was die Menschen in diesem Land damit zu tun haben, ist die Frage. Eher haben sie vielleicht mal damit zu tun, daß diese Felsen irgendwann nicht mehr da sind., z.T. ist das im Göttinger Raum ja Realität durch die Steinbrüche. Soviel dazu und nun Fakten, Fakten, Fakten!

Im ersten Boulderbericht möchten wir

Euch eines der wichtigsten und besten Blöckelgebiete des Göttinger-Waldes vorstellen – den HASENWINKEL.

Hierbei handelt es sich vornehmlich um einen kleinen aber sehr guten Blöckelfels mit erstklassiger Felsqualität. Mitte der 90er Jahre zum blöckeln von Markus Hutter entdeckt, wurde Hasenwinkel schnell zu einem beliebten Gebiet, vor allem im Winter. Die logischen Linien sind im Prinzip erschlossen aber es bleiben noch fantastische Kombimöglichkeiten, die gerade das Bouldern (o.k. ich sags auch ab und zu), und im speziellen das Bouldern im Hasenwinkel interessant machen.

Zugang:

Von Reinhausen Richtung Ballenhausen, nach ca. einem Kilometer links zum Forsthaus Hasenwinkel, dort parken. Weiter in südlicher Richtung, bei starker Rechtskurve den breiten Forstweg verlassen in Richtung Südosten und das Tal aufwärts gehen. Fast am Talschluß entdeckt man die höheren Felsen. Markant und zur Orientierung: auf der rechten Seite die ca. 17 m hohe Efeuwand. Rund 50 m davor auf der linken Seite liegt die Spiegelwand.

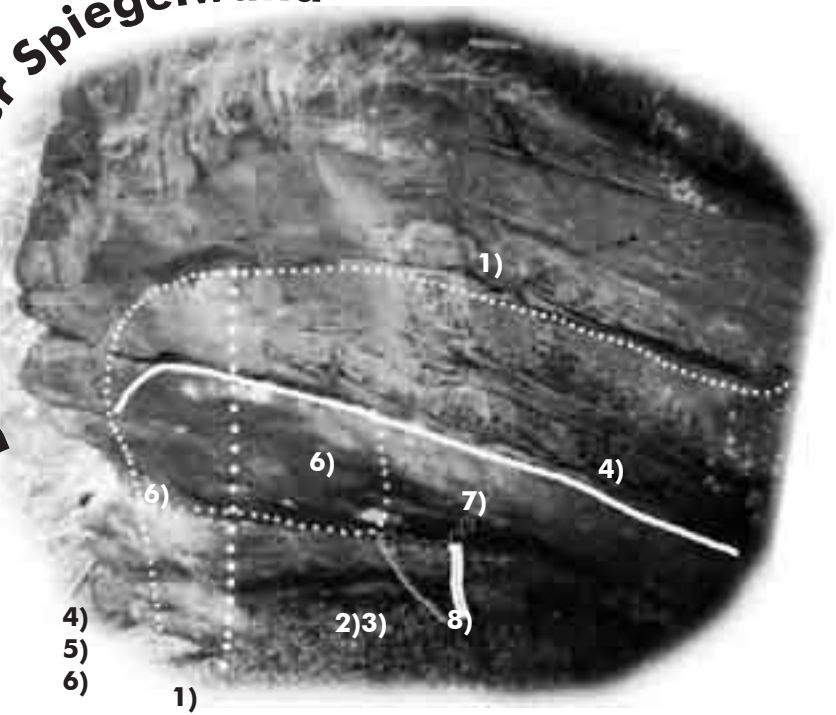
Spiegelwand Rückseite (links nach rechts):
1) Nagano 7 2) Linker Ätzmolch 8 3) Rechter Ätzmolch 8 (Sitzstart; von markantem Griff, mit links bzw. mit rechts Dynamo) 4) Takeshis Castle 8- (mittlere Traverse; ganz rechts Block antreten) 5) General Tani 6+ (obere Traverse) 6) Bondo Oki ? 7) Animal Resny 8-/8 8) Higashi 7- (Sitzstart, zur Kelle von 4.)

Am nächsten Fels, dem Rammler gibt es noch ein paar Boulder, die markiert sind.
10) 7- 11) 7+ 12) Der Paul von St. König 7 13) 7 14) 7+ 15) ?

[Stefan Bernert, Goslar]



Blöckeln an der Spiegelwand



1000 Dinge zum Draußenleben!
Ausrüstung + Bekleidung

BERGSPORT
SUNDERMANN

Hindenburgplatz 64-66, 48143 Münster, Tel.: 02 51 - 5 59 96, Fax: 02 51 - 5 15 79
Internet: www.bergsportsundermann.de Email: verkauf@bergsportsundermann.de
Parken direkt am Laden! Alles für Wanderer, Bergsteiger und Globetrotter!

Brunkenser Klippen

Tagebuch einer Sanierungsaktion

8.00 Uhr: Der Wecker bimmelt. Ein Blick aus dem Fenster zeigt nach den monsunartigen Regenfällen der letzten 72 Stunden bestes Kletterwetter. Ach nee, wir wollen heute doch Brunkensen sanieren!

9.10 Uhr: Habe gerade das ganze Klettergeräffel und Bohrzeug im Auto verstaut. Wo bleiben denn bloß Stephen und Hansi? Da kommen sie! Ich bin ja froh, daß sich überhaupt noch wer zum Helfen gefunden hat. Also auf geht's!

10.00 Uhr: Error wartet bereits ungeduldig am Parkplatz auf uns. Schnell das bißchen Material (Hammer, diverse Schraubenschlüssel, Bohrmaschine, Generator, Kabel, Benzin, Seile, Gurte, Karabiner usw.) aufgebuckelt. Gott sei Dank sind es ja nur ein paar Minuten zu den Einstiegen.

10.03 Uhr: Erster Kräfteeinbruch bei Hansi und Error, die den Generator schleppen. Matschig lehmige Hänge bieten mit dem entsprechenden Zusatzgewicht eben doch nicht den gewünschten Grip.

10.15 Uhr: Endlich der Wandfuß. Die erste Hürde ist genommen. Flugs das Material sortieren, Gurte anziehen und Seile einhängen.

10.30 Uhr: Der Generator tuckert und der Bohrer dröhnt. Error legt sofort los und eh man sich versieht, sind auch schon die ersten Löcher im Fels.

11.00 Uhr: Hans ist noch dazu gestoßen, aber wo bleibt eigentlich Jo? Er wollte doch Haken und Kleber mitbringen?

11.20 Uhr: Ein Wanderpaar beobachtet uns etwas irritiert. Erwähnt sich wohl eher auf einer Autobahnbaustelle als im tiefen Wald. Doch Glück gehabt, er scheint kein Forstbeamter oder Naturschutzextremist zu

sein. So bleibt uns eine leidige Diskussion erspart!

12.00 Uhr: Typisch Funktionär, wenn's ans Arbeiten geht nicht blicken lassen. Mit 2 Stunden Verspätung trudelt Jo mit den heißersehten Haken und Klebekartuschen ein.

12.15 Uhr: Der erste Haken ist eingeklebt. Wir feiern Richtfest.



12.30 Uhr: Claas ist dazu gekommen und bringt Verstärkung in Form seiner Hilti mit. Jetzt dröhnen 4 Bohrer!

14.00 Uhr: Error sieht vom vielen Bohrstaub inzwischen gute zehn Jahre älter aus, während Stephen unentwegt flucht, dass er sich mit dem Kleber so vollsaut. Wir motzen ihn an, er soll sparsamer mit dem teuren Zeug umgehen.

17.50 Uhr: Feierabend, das letzte Loch ist gefüllt und so packen wir unsere Sachen.

18.00 Uhr: Total platt endlich wieder am Auto. An der nächsten Tanke wird der Blutzucker erstmal mittels Schoki wieder auf Normalwert eingeppegelt, dann geht's weiter heimwärts.

18.50 Uhr: Back home! Bei besten Wetter zwar keinen Meter geklettert, aber trotzdem zufrieden mal wieder was sinnvolles für die Allgemeinheit getan zu haben.

Fazit: Wir haben am 20.07.02 insgesamt ca. 60 neue Haken an den Brunkenser Klippen versenkt. Diese boten schon



immer eigentlich tolle Routen, nur leider wenig Vertrauen erweckendes Sicherungsmaterial und praktisch keinerlei Umlenker. Der Anfang ist aber gemacht und ein Besuch lohnt nun auf alle Fälle. Geht doch mal hin und schaut es Euch an! Es gibt zwar dort, wie auch in vielen anderen Gebieten, noch jede Menge zu tun, aber das bedeutet auch viel Arbeit.

Weitere Aktionen sind in Planung, vielleicht dann auch mit noch regerer Beteiligung. Auch andere sollten sich mal an die eigenen Nase fassen und zum Wohle aller Kletterer in irgendeiner Form Engagement und Initiative zeigen, sei es beim Wegebau, Haken sanieren, bei Behördenverhandlungen o.ä.! Denn nur so können wir unsere Klettergebiete offen halten und dort auch in Zukunft ungestört klettern.

Ein Dank allen aktiven Helfern (Claas, Error, Hans, Hansi, Jo, Stephen), sowie der Firma Salewa, die der IG Klettern Niedersachsen die Bühler gesponsort hat!

Liste der sanierten Routen

- Trapezwand
- Nutti-Nutti (UH)
- Trapezweg (3 BH, UH)
- Uhrwerk Orange (UH)
- Romantikerwand
- Paralipomena (2 BH, UH)
- Rostkante (4 BH, UH)
- Tausend Milliarden Dollar (1 BH, UH)
- Cool shoes (2 BH)
- Des Knaben Wunderhorn (3 BH, UH)
- Parerga (2 BH, UH)
- Höhlenmassiv
- Lügensteinkamin (UH)
- Lügensteinriß (UH)
- In Gesellschaft von Bäumen (UH)
- Angstriß (1 BH)
- Ypsilonriß (1 BH, UH)
- Gehgelände (2 BH, UH)
- Großer Kamin (UH)
- Staubverschneidung (1 BH, UH)
- Juxweg (UH)
- Düsterverschneidung (UH)
- Gewundener Riß (4 BH, UH)
- Lippolds Fluchtweg (UH)
- Le pantalon du grimpeur ... (2 BH, UH)

[Arne Grage, Hannover]

Anmerkung: Die Brunkenser Klippen sind in der Kletterkonzeption Niedersachsen als bevorzugt zu entwickelndes Gebiet für Kursbetrieb empfohlen. Hier ist aufgrund der Biotopverhältnisse und der starken touristischen Frequentierung (Höhle) ein naturverträgliches Klettern auch mit Gruppen gewährleistet. [Rolf Witt]

Termine 2003

Wegebau Südlicher Ith: 5. April, 26. April, 24. Mai, 20. September

NATURALISMUS

Wegebau in Holzen zerstört

Nicht zum erstenmal wurde in Holzen von Unbekannten ein nicht unbeträchtlicher Schaden angerichtet. Beschränkte sich die Verwüstung beim letzten mal noch auf den unmittelbaren Bereich der Däumlingswand, so mußte dieses mal (Mitte Juni) der gesamte Bereich von der Himmelsleiter bis zur Däumlingswand dran glauben. Sämtliche Trassierungen, Stufen und Treppen waren größtenteils oder vollständig zerstört worden.



Doch selbstredend lassen wir uns davon nicht unterkriegen. Kurzfristig wurde ein Extratermin für den 13. Juli anberaumt und in einer Dank Georg und seinem Team gut vorbereiteten Aktion der gesamte Bereich wieder repariert. Nachdem als erstes Werkzeug und Pflöcke nebst Beton, Wasser, Sand und Kies für die Fundamente der InfoTafel nach oben gebracht worden waren, ging es dann aufgeteilt in zwei Trupps ans Werk. Während sich die einen zunächst darum kümmerten die beim letzten Termin nach oben transportierte InfoTafel auf feste Füße zu stellen, um sich anschließend der zerstörten Treppe zu widmen, machten sich die anderen daran den Weg zwischen Däumlings- und

Himmelsleiterwand wieder instand zu setzen. Damit auch niemandem das notwendige Material für Stufen und Trassierungen ausging, dafür sorgte derweil in unermüdlichem Einsatz Jannek, unser Mann mit der Motorsäge.

Nach und nach vergrößerte sich die Mannschaft durch weitere Mithelfer, so daß die Arbeiten immer schneller voranschritten. Um 16.00 Uhr war es dann soweit, die Info-Tafel stand und der gesamte Weg sowie die Treppe waren wieder auf Vordermann gebracht, wobei sich letztere nun deutlich weniger steil und mit etwas größeren Stufen als zuvor präsentiert. Zur Belohnung spendierte Georg leckeren Kuchen für alle, dann konnte endlich geklettert werden. Und



trotz allgemeiner Bedenken, ob der zuvor geleisteten "Schwerstarbeit", ging bei allen noch weit mehr als gedacht.

Vielen Dank an das gesamte Team, das mit viel guter Laune und Engagement für einen amüsanten und vor allem auch erfolgreichen Arbeitseinsatz gesorgt hat.

[Text: Jo Fischer; Fotos: Georg Schwägerl]

Diesmal: Vor 21 Jahren

Anfang der 80er war das zentrale Thema des Klemmkeils der Hakenstreit im Ith. Es wurden Haken eingebohrt, die jemand, natürlich unbekannt, entfernte und die später in der Asche des Kamins der Ithhütte wieder auftauchten. Der Hakenstreit uferte bis zu Handgreiflichkeiten aus. Eine heiße Zeit.

Es gab aber auch nette und lustige Geschichten. Hier ein kleiner Ausschnitt aus einem Bericht von **Hans Weninger**, KK 2/81.

Geschichten aus längst vergangenen Tagen oder: auch das müssen Bergsteiger!

In der Simonyhütte am Dachstein. Lange nach Hüttenruhe. Ein einsamer, von peinigenden Gefühlen aus dem Schlaf gerissener Gast irrt umher, sucht und findet auch den Ort der Orte (das gilt zumindest für diese Nachtzeit). Die Taschenlampe (Modell Stab) wird aufrecht auf das Sims des Fensterchens gestellt, dasselbe ordnungsgemäß geöffnet (man achtete noch nicht so sehr auf den Umweltschutz) und das

Geschäft genau durch die Mitte des Lochs verrichtet.

Beim Hosenhochziehen passiert's: Ein Windstoß trifft die Lampe, mit einem eleganten Dreifachsalto (aus dem Stand!) kippt sie Richtung Loch, rotiert ohne Berührung durch dasselbe, macht noch eine Schlußdrehung – bis hierhin alles gespenstisch lautlos – und bleibt mit einem schmatzenden Laut in dem Scheibenkleister stecken – brennend, mit nach oben gerichtetem Strahl.

Nachbemerkungen:

Damals gab es auf den Hütten fast nur Plumpsklos ohne eigene Beleuchtung.

Mit einem gewissen inneren Vergnügen denke ich an den Nachfolger: Das erschrockene Zurückweichen vor dem unheimlich ausgeleuchteten Kabinett, die Überwindung, die Erkenntnis der Harmlosigkeit, dann aber doch ständig das Gefühl des Beobachtetseins, grell ausgeleuchtet von unten, und schließlich das Aufatmen, als der Lampe mit einem ordentlichen Haufen sozusagen das Maul gestopft war.

LESERUMFRAGE**Welche Route ist für Euch die schlechteste im Norden?**

Die Route wird im nächsten Heft entsprechend beschrieben und im Heft und in der Natur prämiert.

Eure Meinungen an die Chefredaktion (Einsendeschluß 15.12.02)

Außerdem findet im Frühjahr nächsten Jahres, Termin steht noch nicht genau fest, die Wahl zum **Mister** und zur **Miss Klettern Norddeutschland** statt. Entsprechende Fotos und Bewerbungsunterlagen bis zum 15.12 an die Chefredaktion.

Weiterhin freuen wir uns über Leserbriefe, Storys, Kritik, Lob ...

Also auch hier der Appell: Schreibt uns!

WETTKAMPF GEGENSEITIGKEIT CUP 2002

Die vierte Auflage des Gegenseitigkeit Cups, gleichzeitig auch die offizielle Offene Norddeutsche Meisterschaft, lockte auch in diesem Jahr eine Menge ambitionierte KletterInnen vom Naturfels an die Kunstwände. Die Stationen der Wettkampftournee waren die inzwischen klassischen vier großen Nord-Wände in Hildesheim, Braunschweig, Kiel und Sande/ Wilhelmshaven. Neben dem reizvollen Leistungsvergleich ist der Spaßfaktor und die nette Atmosphäre sicherlich dafür verantwortlich, dass insgesamt 132 TeilnehmerInnen in der Gesamtwertung verzeichnet waren. Bei der Serie gibt es übrigens zwei Wertungen. Während an der Wertung zum Gegenseitigkeit Cup jeder teilnehmen kann (wir haben auch immer wieder einige Starter aus dem Ausland), kann man sich für die Norddeutsche Meisterschaft nur als Mitglied einer Alpenvereinssektion des nordwestdeutschen Sektionenverbandes platzieren. Aus dieser Gruppe qualifizieren sich die besten fünf Männer sowie die drei besten Frauen für den Deutschland-Cup norddeutsche Wettkampfbühnen.

Dieses Jahr lief die Organisation und Durchführung der einzelnen doch deutlich professioneller als im Vorjahr ab. Von Skandalchen kann deshalb an dieser Stelle glücklicherweise nicht berichtet werden. Keine Disqualifikationen, schriftlichen Einsprüche oder sonstiger Ärger, den die „Funktionäre“ über sich ergehen lassen mußten, obwohl sie doch eigentlich nur Spaß ermöglichen und auch selber haben wollen. Auch Wetterstürze wie beim legendären nächtlichen „Wasserfallklettern“ beim Finale in Sande 2001 blieben aus. Summa summarum bleibt festzustellen, dass der norddeutsche Wettkampfbühnen sicher zu den richtig guten

Veranstaltungen dieser Art in Deutschland zählt. Ist hier doch Sportsgeist, Kollegialität und Partylaune wirklich im Vordergrund. Ebenso ist klettertechnisch für viel Abwechslung gesorgt ist. Hildesheim wartet mit einem riesigem Dach auf, in Kiel sind eher Steherqualitäten in einer nicht immer rauen Struktur der leicht überhängenden Wand gefragt. In Braunschweig ist eine eher typische, abdrängende Wettkampfwand vorhanden – allerdings draußen. Und der Bunker in Sande mit seiner natürlichen Betonstruktur, gespickt mit Kunstgriffen, bietet vor allem wetterausgesetzte, technisch anspruchsvolle Ausdauerkletterei.

Spannend war dann auch der Verlauf um den Gewinn der Gesamtwertung. Bei den



Uli Renger

Frauen deutete alles auf einen Zweikampf zwischen Isabelle Roloff und Irina Mittelman hin, nachdem mit Alexa von Wehren die dritte norddeutsche Topkletterin nach München ausgewandert ist. Doch die dann auch in der Serie startende Darmstädterin Lisa Weissensee hatte plötzlich auch noch ein gewichtiges Wörtchen mitzureden. Isa sorgte mit ihrer Dominanz in den ersten drei Wettkämpfen allerdings schon für klare Verhältnisse. Nach ihrem Sieg in Braunschweig war sie vorzeitige Gesamtsiegerin und Norddeutsche Meisterin. In Sande konnte Irina in einem kämpferischen Superfinale (Schwierigkeiten 9-/9) gegen die 17-jährige Lisa denn zweiten Platz erringen.

Das Leistungsniveau und die Leistungsdichte (vor allem bei den Herren) der Erstplatzierten hat gegenüber dem Vorjahr doch deutlich zugenommen. Bei den Männern war alles noch deutlich spannender. Hier entschied sich alles erst im

Götz Wiechmann proudly presents:

KLETTERHALLE KASSEL

Vertical World

Ihr kompetenter Partner für das
ERLEBNIS KLETTERN

Was bietet die Vertical World?

- bis 19 m Wandhöhe
- 450 qm Kletterfläche
- Boulderbereich
- Campusboard
- Bistro
- Klettershop
- Infotheke

10.11. Rock & Jump zum 3.ten

**Vortrag von Ralf Gantzhorn
am 29.11.02 – 20.30 Uhr
Patagonien & Feuerland**



Kletterkurse • Schnupperklettern • Trainingsgruppen
Schulklassenbetreuung • Kindergeburtstage
Klettershop • Reisen • Diavorträge • Lesungen
Kletter- und Boulderwettkämpfe

Demnächst: Dokumentation des Sportkletterns!

Unternehmenspark Kassel • Lilienthalstraße 23 • 34123 Kassel
Fon 0561 / 579 05 05 • Fax 0561 / 579 04 80 • www.verticalworld.de

WETTKAMPF

letzten Wettkampf. Für Ralf Kowalski, den den Gesamtsieg seit vier Jahren abonniert hatte, mußte ein Sieg her, um sich noch gegen Uli Renger und Arne Grage durchsetzen zu können. Das ist in Sande oft besonders schwer, da der Ruf dieses Wettkampfes oft noch leistungsstarke auswärtige Kletterer anzieht. So konnte am Ende der Vizejunioreneuropameister Peter Szczepanski aus Dortmund auch den zweiten Platz belegen. In der über 20 m langen Route (hart 10-) siegte im furiosen Stil Uli Renger, der damit auch doch überlegen, aber auch ein bisschen überraschend Ralf (4. Platz in Sande) ablösen konnte. Arne Grage landete in der Gesamtwertung nur einen Punkt hinter Ralf. Aber ich hoffe, dass



Irina Mittelman

Lisa Weissensee

dieses Ergebnis für Ralf eine echte Herausforderung für das nächste Jahr sein wird. Glücklicherweise lebt die Serie nicht nur von den Topleistungen, sondern auch gerade dadurch, dass Einsteiger und Jugendliche voll auf ihre Kosten kommen. So werden die Viertelfinalrouten im Toprope geklettert und das Halbfinale wird im Flash-Modus absolviert, nachdem die Routenbauer die Wege vorgeführt haben. Da kann man/frau sich halt gegenseitig zuschauen und anfeuern (und das wird auch ausgiebig praktiziert). Zu Wünschen läßt leider die Jugendwertung übrig, die leider etwas spärlich

besucht war. Bei manchmal nur 4 - 5 Startern während einer Einzelveranstaltung ist zu überlegen, ob man separate Wertungsdurchgänge aufrecht erhalten sollte. Das Leistungsniveau ist zudem extrem heterogen gewesen und für die Routenbauer, die sowieso schon sehr viel zu tun haben, damit nicht gerade eine dankbare Aufgabe. Überlegener Sieger bei den Mädels war Marielle Ernst aus Hildesheim und bei den Jungs beherrschte Patrick Fuckner aus Kassel souverän die Konkurrenz.

[detaillierte Ergebnislisten und weitere Fotos im Internet unter www.derklemmkeil.de und www.kletternimmorden.de]

Die Planungen für die Saison 2003 laufen schon, deswegen ein Blick in die Zukunft. Mit der Serie 2003 läuft der 5-jährige Sponsorenvertrag mit der Gegenseitigkeit Versicherung aus Oldenburg aus, deren Einsatz für das norddeutsche Wettkampf- und Leistungsklettern nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Immerhin fördern Sie schon seit 7 Jahren (1987 und 1988 eine Einzelveranstaltung in Sande aus der dann die vorerst für 5 Jahre geplante Serie initiiert wurde). Ich hoffe, dass bei den anstehenden Gesprächen eine weitere Förderung verabredet werden kann. Vielleicht kann die Serie auch noch attraktiver gestaltet werden. Wir haben uns auch schon mal Gedanken über eine zweitägige „Mehrdisziplinenveranstaltung“



Bettina Rießelmann

(Schwierigkeit, Speed, Bouldern, Work Out) gemacht. Mal schau'n.

In diesem Zusammenhang ist auch ein deutlich stärkeres Engagement des Nordwestdeutschen Sektorenverbandes

1100 M² INNENWAND MIT BOULDERDACH
> 120 ROUTEN 3-8
HÖHE 18 M > 50 BOULDER 2-7
REIBUNGSPLATTE 12 M
350 M² BOULDER-AUßENWAND

SPORTPARK KARDINGE / BIESKEMAAR 3 / 9735 AE / GRONINGEN /
NIEDERLANDE / WWW.BJOEKS.NL / TEL. 0031.50.549.1230
OFFNUNGSZEITEN: MO-FR 14.00-23.00 UHR SA-SO 11.00-23.00 UHR



Zufahrt: Autobahn Bremen-Oldenburg-Groningen / In Groningen: östlicher Rundweg, Abzweigung Sportpark Karding

des DAV gefragt! Hier hilft nicht nur eine Zusammenarbeit mit dem Deutschen Sportbund, sondern eine stärkere allgemeine Unterstützung und Anerkennung. Viele Sektionen zeigten bisher eher Desinteresse und/oder ruhten sich darauf aus, dass ja alles aufgrund des Einsatzes Einzelner so gut lief. Hier ist ein Umdenken und Handeln erforderlich. Sie sollten auch mal wahrnehmen, dass hier sehr werbewirksam Nachwuchsarbeit geleistet werden kann. Andere Landesverbände sind hier deutlich weiter und haben sogar eigene Sportkletterkader und Trainingsprogramme. Sprecht doch Eure Vereinsoberen mal konkret darauf an!

Die Aufnahme weiterer oder anderer Veranstaltungsorte in die Serie scheint momentan nicht möglich. Es stehen einfach keine weiteren wettkampftauglichen Anlagen zur Verfügung. Leider gilt dies wohl auch für die erst kürzlich eröffnete sehr große Kletteranlage in Hamburg. Der überhängende Wandbereich ist einfach zu klein für eine derartige Veranstaltung - schade eigentlich in Anbetracht eines so hohen Investitionsvolumens.

[Rolf Witt, Oldenburg]

W e t t k a m p f t e r m i n

10.11.2002 – Rock&Jump, Vertical World, Kassel, Infos: www.verticalworld.de

Gegenseitigkeit-Cup 2003 Hildesheim ?, Kiel ?, Braunschweig ?, Sande 14. Juni
Infos auf den norddeutschen Websites!

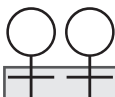
WEITKAMPF

Ergebnisse Gegenseitigkeit Cup 2002



	Sektion	Punkte
Ulrich Renger	Hannover	300
Ralf Kowalski	Hildesheim	210
Arne Grage	Hannover	209
Tobias Bosse	Braunschweig	196
Alex Stahl	Goslar	136

[Wertung Norddeutsche Meisterschaft ist identisch]



	Sektion	Punkte
Isabelle Roloff	Hannover	272
Irina Mittelman	Berlin	237
Lisa Weißensee	Darmstadt	231
Bettina Riebelmann	Oldenburg	200
Meike Husmann	Kiel	167

[Wertung Norddeutsche Meisterschaft:
1. Roloff, 2. Riebelmann, 3. Husmann]



	Sektion	Punkte
Patrick Fuckner	Kassel	300
Arne Wesemann	Kiel	220
Lukas Boehnke	Wilhelmsh.	171



	Sektion	Punkte
Marielle Ernst	Hildesheim	300
Greta Huber	Kiel	240
Alexa Hennings	Wilhelmsh.	192

INTERNET

WEBSITES ZUM KLETTERN IN NORDDEUTSCHLAND

Adresse	Inhalt
www.ig-klettern-niedersachsen.de	Unsere IG Klettern e.V. im Norden. Site noch im Aufbau!
www.ig-klettern.de	Bundesverband IG Klettern e.V.
www.derklemmkeil.de	Das altbekannte Szenemagazin im Internet von Michael Conrad; mit Routen-Datenbank
www.kletternimnorden.de	Ralf Kowalski's topaktuelle Infos aus dem Norden
www.peter-brunnert.de	Peter Brunnerts Heimseite mit vielen Storys
www.liebesnadler.de	Der etwas andere Kletterclub: KC Liebesnadler
www.panitti.de	Panittis Comics
www.climbing.de	Martin Joisten's bundesweite Site - (insbesondere Gebiets-Datenbanken)

[Anmerkung: Vielleicht kommt es ja nochmal zu einer sinnvollen Fusion der beiden führenden Sites *derklemmkeil* & *kletternimnorden*. Der Sache würde es nützen!]

BERGSPORT ZENTRALE

Reise - und Trekking - Ausrüstung

Funktionelle Bekleidung

Bergschuhe

Schlafsäcke

Rucksäcke

Zelte

Kletter- und Alpinzubehör

Andreaspassage 31134 Hildesheim Tel. 0 51 21 - 3 95 15

Bergsport Zentrale

GEHT



Outdoor - Bekleidung, Leichtzelte,
Freikletter- & Alpinsport - Zubehör,
Schlaf- & Rucksäcke,
Schuhe, Bücher,
Tourenski

**Lister Meile / Gretchenstraße 9a
30161 Hannover**

Tel. 0511 / 313130 Fax. 0511 / 313663

DAS PORTRÄT

Helden des Nordens

Diesmal: 10 Fragen an die Bergsteigerfamilie Walter (Gabi, Rene und Horst) aus Bremen

1. **Euer Durchschnittsalter?**
31 Jahre.
2. **Euer Durchschnittskletterbeginn?**
Mit 10,5 Jahren.
3. **Euer höchster erreichter Durchschnittsschwierigkeitsgrad?** 8+.
4. **Was ist Eure Lieblingsbeschäftigung, neben dem Klettern?**
Horst: Sex + 0190-Nummern; Gabi: lesen (Anm. d. Red.: dabei?); Rene: Gameboy.
5. **Eure Lieblingstouren in Norddeutschland?** Horst: *Schweinekamin* (Hohenstein); Gabi: *Fingerbeißer* (Holzen); Rene: *Glatte Wand, Talseite* (Selter).
6. **Euer Lieblingsfamilienessen?** Spinatgnocci.
7. **Kurzes Statement zur WM 02.** Der Ball ist rund und die nächste Tour, ääh, der nächste Gegner ist immer der schwerste.
8. **Welche Alpentour würdet ihr gerne mal als Familie klettern?** Weg durch den Fisch (Marmolada).

9. **Eure Vorbilder?** Horst: Wolfgang Tröster, auch Höhlentröster genannt, Erstbegeher zahlreicher Technotouren in Norddeutschland und Urgestein, benutzte nur ungern einen Rucksack, zog vielmehr seine Klettersachen immer in einer Transporttonne hinter sich her; Gabi: Jim Bridwell; Rene: Chris Schamhaar.
10. **Euer Lebensmotto?** *Ars vivendi*, wenig Zwang im Leben und sich selber nicht so ernst nehmen.

Wir danken für das aufschlußreiche Gespräch.

(Digitalfoto: Mutter Walter (ca. 80 Jahre))



Neue Medien

Neuerscheinungen

Zu Redaktionsschluß erreichte uns noch eine der bedeutendsten Neuerscheinungen dieses Jahres. Zum 10-jährigen Todestag von Wolfgang Güllich, der schon zu Lebzeiten als Legende des Klettersports angesehen wurde, drehte das Duo Malte Roeser und Jürgen Schmolz einen wunderbaren Film über Güllichs Leben und Werk. Das Mitwirken vieler alter Freunde und die gute Dramaturgie schaffen ein unsentimentales, freudvolles Andenken an das Phänomen Güllich und seine Kunst Leben & Klettern zu verbinden.

Das Video ist EIN MUSS für jeden, dem Klettern irgendwie wichtig ist.

Jung stirbt, wen die Götter lieben – Das kurze Leben des Kletterers Wolfgang Güllich (1960 - 1992). Produktion: Bayerischen Rundfunk, Sendung „Bergauf, bergab“. Preis 19,95 Euro. Vertrieb über den Bayerischen Rundfunk und den Fachhandel.

FLOHMARKT

Bieten Deuter Rucksack mit IG Logo, rot, 35l, für 55 Euro abzugeben (nur an IGLer) Anfragen an die Chefredaktion

Biete geschmackvolle Ölgemälde preisgünstig zum Verkauf an! Kunstmalers M. Hutter, Hannover

Suche gebr. Motorsäge, A. Hake, BS

Tausche überschüssige Maximalkraft gegen dringend benötigte Ausdauer oder FuSttechnik, T. Bosse, BS

Biete billige Weihnachtsbäume aus dem Harz an! S. Bernert, GS

Suche folgende Klettervideos zum Tauschen oder Kaufen: Under the Sky, Silbergeier, Bleau; Arne Grage, Tel. 0511/2106357

Welche entsprechende Agentur sucht erfahrenden Hallensprecher oder Moderator? Bin auch bereit eine ganz neue Talkshow zu übernehmen. Oberthema: Natürlich Klettern. Unterthemenvorschläge: Ich falle immer beim letzten Zug, was soll ich tun? Durch meine Piercings bin ich zu schwer für den 10ten Grad. Mein Bizeps ist dicker als deiner. Chalkallergie, wer kann mir helfen? H. Längner, BS + M

Suche nun doch gebr. aber gut erhaltene Niedersprungmatte, S. Bernert, GS

RÄTSEL



Wie heißt diese Tour?

Tipp: Der Griff ist aus Granit!

Zu gewinnen

gibt es eine CD,
'ne Pulle Jägermeister und
eine Packung mittelalten Gouda von Aldi.

Also ran!!

Antworten bis zum 15.12. an die Redaktion!

Mit 28 Teilnehmern (ca. 10% der Mitglieder) war die Mitgliederversammlung im Café Ithblick, Eschershausen, insbesondere aufgrund des schlechten Wetters, als sehr gut besucht zu bezeichnen.

Der Vorstand berichtet zunächst von seinen Aktivitäten in 2001 sowie in 2002 und stellte den Mitgliedern anschließend die für dieses Jahr geplanten Aktivitäten vor, welche auf dem Vorstandstreffen am 23.02. besprochen worden waren.

- a) Aktualisierung der InfoTafeln im Südlichen Ith (professionelle Ausgestaltung ist für 2003 vorgesehen),
- b) Installation eines von IG Klettern und AG Ith gemeinsam genutzten Infokastens für aktuelle Informationen an der Campingplatzhütte,
- c) Zusammenarbeit mit den norddeutschen Webseiten www.derklemmkeil.de und www.kletternimnorden.de,
- d) Überarbeitung und Neugestaltung der Vereins-Homepage,
- e) Unterstützung der JDAV-Nord und der AG Ith bei der Erstellung eines Rettungsplanes für die Lüerdisser Klippen,
- f) Wiederbelebung des Magazins „Der Klemmkeil“ (2 Ausgaben pro Jahr). Die Redaktion wird bei Stefan Bernert liegen, Satz & Layout macht Rolf Witt und um die Anzeigenverwaltung kümmert sich Henning Gosau.

Anschließend entschied sich die Mitgliederversammlung einstimmig dafür, dem Antrag des Vorstandes zu folgen und die Jahreshauptversammlung zukünftig im Frühjahr abzuhalten. Dann stand die Entlastung und Wahl des Vorstandes an. Götz Wiechmann trat aus beruflichen Gründen vom Amt des 1. Vorsitzenden zurück und auch unser langjähriger Kassenwart Jörg Wothe gab seinen Posten frei. Somit mußte quasi der gesamte Vorstand neu gewählt werden. Die Mitgliederversammlung wählte daraufhin einstimmig Jo Fischer (Nordstemmen) zum

1. Vorsitzenden, Dr. Stephan Gerschütz (Kaufungen) zum 2. Vorsitzenden, Stefan Bernert (Goslar) zum 3. Vorsitzenden, Michael Kramer (Hannover) zum Kassenwart: Michael Kramer und Angie Faust (Hannover) zur Kassenprüferin.

Die Beschlüsse zur Vereinsumbenennung in „IG Klettern Niedersachsen“ sowie die zu den daraus resultierenden und den anderen vom Vorstand beantragten Satzungsänderungen wurden allesamt ebenfalls einstimmig gefaßt. Eine längere Diskussion gab es lediglich bezüglich der vorgeschlagenen Änderungen der Mitgliedsbeiträge. Letztendlich waren sich aber alle Teilnehmer einig und folgten auch hier einstimmig den Vorschlägen des Vorstandes.

Dann berichteten Jo Fischer, Stefan Bernert und Stephan Gerschütz aus den Regionen. Besondere Erwähnung fand die beispielhafte Zusammenarbeit aller Beteiligten im Okertal/Harz, wo die Kletterkonzeption bereits nach und nach umgesetzt wird, da die Kletterkonzeption als Leitlinie von Naturschutzbehörden und Forst akzeptiert wird. Des weiteren werden dort gemeinsam Felsfreistellungsaktionen durchgeführt und die Wiederansiedlungen von Wanderfalken im gesamten Harz von IG und DAV maßgeblich unterstützt. Um den Wanderfalken auch im Weserbergland wieder heimisch zu machen, ist vorgesehen der Aktionsgemeinschaft Wanderfalkenschutz entsprechende Unterstützung anzubieten.

Mit Überraschungen wartete der letzte Tagesordnungspunkt auf. Denn zunächst wurde Götz Wiechmann aufgrund seiner Verdienste für den niedersächsischen Klettersport (u. a. Kletterführerautor, Mitverfasser der Kletterkonzeption Niedersachsen und langjähriger Vorsitzender der IG Klettern Ith) zum Ehrenmitglied ernannt und bekam vom Vorstand als Präsent einen IG-Kletterrucksack (Modell „Guide

35“) von der Firma Deuter überreicht.

Dann ergriffen Durk Reitsma und Nora Schuylenburg vom Niederländischen Kletter- und Bergsteigerverband (NKBV) das Wort. Sie erklärten, daß ihr Verein das „Internationale Jahr der Berge“ zum Anlaß genommen habe, um eines der von niederländischen Kletterern gern und häufig besuchten Gebiete zu unterstützen. Sie überreichten dem Vorstand einen Bühlerhaken der Firma Salewa als Symbol für eine Spende von 500 Euro. Vom Vorstand wurde den beiden daraufhin ein ganz herzlicher Dank ausgesprochen. Georg Schwägerl gab so dann bekannt, daß auch seine DAV Sektion Paderborn eine Spende für die Hakensanierung über 250 Euro zugesagt hat. Götz Wiechmann sattelte - als Inhaber und Geschäftsführer der Kletterhalle *Vertical World* in Kassel - daraufhin noch einen drauf und kündigte eine weitere Spende von ebenfalls 250 Euro an. Somit steht einer erfolgreichen Abwicklung der für dieses Jahr vorgesehenen Projekte zumindest keine finanzielle

Hürde mehr im Weg stehen.

Das Schlußwort der Versammlung ergriff unser Mitglied Merten Jäger (zugleich 1. Vorsitzender der DAV-Sektion Hameln). Herr Jäger sprach uns große Anerkennung für die geleistete Arbeit und den Zusammenhalt der Kletterer aus, welcher sich in dieser Versammlung widerspiegelte, und sagte der IG weitere Unterstützung auch durch seine Sektion zu. Außer einem herzlichen Dank an den ersten 1. Vorsitzenden einer DAV-Sektion, der jeweils an einer Mitgliederversammlung der IG Klettern lth teilgenommen hat, war dem von Seiten des Vorstands nichts mehr hinzuzufügen und somit die Veranstaltung beendet.

Ein besonderer Dank gebührt auch Frau Seibüchler und ihrem „holden Team“ vom Café lthblick, für die herzliche und hervorragende Bewirtung. Da kommen wir gerne wieder!

Euer Vorstand

Termin 2003: IG Klettern Niedersachsen Mitgliederversammlung: 26. April 2003

IMPRESSUM

Herausgeber IG Klettern Niedersachsen e. V. **Chefredakteur** Stefan Bernert | Kohlenwiese 5 | 38640 Goslar | fon 05321/313838 | fax 040/3603096778 | email stbernt@aol.com.

Anzeigenredaktion Henning Gosau | fon 0551/42690 | email gosau@richter-barnergmbh.de **Layout und Satz** UMBW - Rolf Witt | Friedrich-Rüder-Str. 20 | 26135 Oldenburg | fon 0441/85043 | email witt@umbw.de | web www.umbw.de

An diesem Heft -[No. 5/Herbst 2002] wirkten mit Stefan Bernert, Peter Brunnert, Jo Fischer, Arne Grage, Holger Längner, Jochen Marx, Georg Schwägerl, Hans Weninger und Rolf Witt.

Titel Alex Kratochwila in *The Flash Fb 7b+* - Y2K/Okertal (Harz) | Fotos: Holger Längner | Bildbearbeitung: Rolf Witt

Vielen Dank an unsere Inserenten! Bitte beachtet deren Angebote.

V.i.S.d.P. ist der Autor des jeweiligen Artikels.

Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Artikel und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Das Copyright für die Abbildungen und Artikel liegt bei den jeweiligen Autoren. Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte zitierter Internet-Links. Für den Inhalt der genannten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Liebe ZeltplatznutzerInnen,
 Wegen der gestiegenen Betriebskosten des WC-Neubaus und der Störfälle der Fäkalienhebeanlage braucht der Zeltplatz dringend mehr Geld. Die Sektionen im Nordwestdeutschen Sektionenverband wollten uns, trotz unser Bitte, nicht mehr Geld geben. Stattdessen wurden alle finanziellen Unterstützungen gestrichen. Darum müssen wir leider seit diesem Jahr auch von allen kassieren, die bisher nichts bezahlen mussten, damit ihr diesen Zeltplatz weiterhin nutzen könnt. Einige DAV-Sektionen erstatten die Gebühren nach differierenden Regelungen. Sprich deinen Sektionsvorsitzenden und deinen Jugendreferenten deswegen an, die zudem auch mehr Informationen über den Sektionenbeschluss haben.

ZELTPLATZORDNUNG

Vorrangig soll der Platz weiterhin Mitgliedern der JDAV zur Verfügung stehen. Besuchergruppen sowie alle Gruppen mit mehr als 5 Personen sind verpflichtet, sich mindestens 4 Wochen vorher schriftlich anzumelden. Die Anmeldebestätigung, die Gebührenberechnung sowie der Einzahlungsbeleg sind mitzuführen und auf Verlangen vorzuzeigen.

An langen Wochenenden - wie Ostern, 1. Mai, Himmelfahrt und Pfingsten, sowie an Aktionswochenenden der IG-Klettern Ith bzw. AG Ith können Nichtmitglieder und Gruppen nur eingeschränkt aufgenommen werden.

Anmeldung + Infos bitte bei:

Jugend des Deutschen Alpenvereins JDAV
 Landesgeschäftsstelle Norddeutschland e. V.
 Ellenstr. 16 in 30175 Hannover
 E-Mail JDAV-Nord@gmx.de
 Konto: Postbank Hannover
 BLZ 250 100 30, Kto-Nr. 6094 99-305

Sollte von der AG- Ith ausnahmsweise nicht kassiert werden, bitte die Gebühren auf dieses Konto überweisen.

Ermäßigungen auf die Übernachtungsgebühren können nur auf Vorlage entsprechender Ausweise gewährt werden.

Die Mitglieder der AG-Ith müssen sich bei Bedarf ausweisen. Sie üben das Hausrecht aus und sind berechtigt, bei Verstößen gegen die Zeltplatzordnung betreffende Personen bzw. Gruppen vom Platz zu weisen und unberechtigt parkende Fahrzeuge abschleppen zu lassen.

Bitte unbedingt beachten

- Wohnwagen und Wohnmobile sind auf Zeltplatz und Parkplatz nicht zugelassen (behördliche Auflage). Auf den Parkplätzen darf nicht gezeltet werden.
- Hauszelte sind nicht erwünscht. Im Zweifelsfall können sie nur als Großgruppenzelte akzeptiert werden, ansonsten müssen sie abgebaut werden.
- Die Waldwiese hinter dem Zeltplatz ist für angemeldete Gruppen reserviert.
- Hunde werden zwar geduldet, müssen aber stets angeleint sein. Ihre Notdurft müssen sie selbstverständlich außerhalb des Zeltplatzes verrichten.
- Lagerfeuer sind verboten (Ausnahme: an der Lagerfeuerstelle)
- Es ist verboten, Altglas in die Müllcontainer zu werfen. Glascontainer stehen vor der Zivildienstschule (500 m entfernt) und in Eschershausen.
- Laßt weder auf dem Zeltplatz noch im Wald Müll liegen. Vermeidet Abfälle soweit wie möglich und nehmt sie am besten mit nach Hause zurück.
- Wasser ist sehr sparsam zu verwenden. Kein Abwasch in den Waschräumen.
- Die Frage der Nachtruhe ist mit den Anwesenden zu klären. Im hinteren Teil sollte es etwas ruhiger bleiben.
- Keine Stromabnahme zum Kochen oder Heizen!!
- Jeder Zeltplatzbenutzer verpflichtet sich automatisch, die z. Z. für den Ith geltenden Kletterregeln einzuhalten!
- Kommerzielle Kletterkurse sind nicht erwünscht!

& Campground

- Achtet auf die Schautafeln ! Bei Mißachtung erfolgt Platzverbot!

Zeltplatzgebühren (in Euro)	
Erwachsene Nichtmitglieder	5,00
Erwachsene DAV-Mitglieder + Erwachsene ermäßigt	3,00
Jugendliche, Kinder Nichtmitglieder	3,00
Jugendliche, Kinder DAV-Mitglieder & ermäßigte DAV-Mitglieder	2,00
Parkplatzgebühren Tagesgäste, Wanderer, Nichtmitglieder	2,50

Gruppen und Anmeldungen

Sämtliche Gruppen mit mehr als 5 Personen müssen sich schriftlich anmelden. Bei Barzahlung von mehr als 5 Personen wird eine zusätzliche Verwaltungsgebühr von 12,50 berechnet.

Jugendliche, Junioren

Jugendliche im Sinne des DAV bis zum vollendeten 18. Lebensjahr. DAV-Mitglieder bis 27 sind Junioren und ermäßigt.

Ermäßigung

Schüler, Studenten, Arbeitslose, Auszubildende, Wehr- oder Zivildienstleistende nur gegen Vorlage des gültigen Ausweises. Ermäßigung bekommen auch alle Jugendleiter des DAV.

Befreiungen, Erstattungen

Mit Ausnahme von Gruppen sind Kinder bis 10 Jahre befreit. An Aktionswochenenden der AG-lth und IG-Klettern lth sind nachweisbar aktiv an den Aktionen Beteiligte von den Übernachtungs- und Parkplatzgebühren befreit.

Der DAV-Mitgliedschaft gleichgestellt

Die europäischen Vereine CAI, CAF, ÖAV, SAC, AVS, FEDME, Slowenien auf Gegenrecht.

Die Hütte mit den Waschelegenheiten wird regelmäßig Wochenends während der Saison durch die ehrenamtlichen Kassierer geöffnet. Bei Anmeldungen während der Woche verschicken wir auf Anforderung einen Schlüssel, dazu benötigen wir einen Pfand von 25,- (Verrechnungsscheck) zuzüglich einer Bearbeitungsgebühr in Höhe von 2,50 in Briefmarken. Der Schlüssel wird Euch eine Woche vor dem Reservierungstermin zugeschickt. Der Pfand nach Rückgabe des Schlüssels erstattet oder der Verrechnungsscheck vernichtet.

Anforderungen des Schlüssels über Kristian Schade, Steinstr. 31, 28199 Bremen.

Verhaltensregeln im Klettergebiet

In Anbetracht der enorm gestiegenen Besucherzahlen und der DROHENDEN GEFAHR DER SPERRUNG des Klettergebiets bitten wir Euch vor allem **folgende Punkte besonders zu beachten**:

- Ausschließlich gekennzeichnete Wege benutzen
- Beachtet die aktuellen Aushänge, die Parkverbote, sowie die beiliegende Zeltplatzordnung
- Kletterkursen ist es **untersagt, Routen durch Einhängen von Seilen zu reservieren**. Dies gilt natürlich auch für alle übrigen Kletterer !!
- Aufgrund der ebenfalls gestiegenen UNFALLZAHLEN und der damit verbundenen Negativwerbung, bitten wir Euch, besonders die unteren Schwierigkeitsgrade sehr gut abzusichern. Ebenso sollten „Sanduhren“ nicht zum Sichern verwendet werden, da diese wiederholt ausgebrochen sind.

Bühbergklippen im Südharz

Im alten Harzfürer von Götz Wiechmann stand über die Klippengruppe am Bühberg zu lesen: Noch lohnende Neutourenmöglichkeiten. Trotz dieses doch unmißverständlichen Tip ist dort lange nichts passiert. Am Zustieg kann's jedenfalls nicht gelegen haben, der beträgt nämlich exakt 5 Sekunden vom Parkplatz. Mit etwas weniger Bäumen dazwischen könnte man fast vom Auto aus sichern. Auch der, löchriger Kalk, der relativ wenig Reibung hat, ist gut gebrauchbar. Lediglich durch einen Teil der Hauptwand zieht auf dem ersten Meter eine Art lehmige Schicht entlang, die aber bei den Routen überhaupt nicht stört, da sie problemlos überklettert werden kann.

Erst 1994 bohrten die Braunlager Jörg Schröder und Tim Schwarzenberger mit Unterstützung durch Stephen Grage aus Hannover die ersten Routen an der Großen Wand ein. Es entstand super Kletterei an der norddeutschen Variante einer Sinterfahne, dem *Würstchen* (7/7+) und die recht technische *Moose Jaw* (7-), bei der man oben nicht nach links auskneifen sollte.

Durch den zentralen Teil der Hauptwand legen sie *Grizzly Adams*, die schon mehrfach mit der bekannten *Anakonda* in Luerdissen verglichen wurde. Schließlich steht man auch hier an der Schlüsselstelle, nach pumpigem Start, schon deutlich über dem letzten Haken.

Man fällt aber auch hier schön ins Freie und bestimmt nicht auf den Boden. Etwas links davon bewegte sich Stephen *Leicht und Locker* über den Einstiegsüberhang und die Wand darüber. Zum Zeitpunkt der Erstbegehung noch etwas kriminell abgesichert, ist diese Route inzwischen von ihm selbst mit einem zusätzlichen Haken entschärft worden.

Danach kehrte erstmal wieder Ruhe ein bis 1996 Arne Grage den *Pitbull* (9/9+) einbohrte. Erst ein Jahr später kehrte er zurück und kletterte diesen bissigen Ge-

sellen. Es gilt eine wahrscheinlich etwas größtenabhängige Schlüsselstelle direkt am Anfang gefolgt von pumpiger Achterkletterei zu überwinden. Bis heute hat niemand ernsthaft versucht, sich dieser Töle zu erwehren.

Parallel hierzu erinnerte sich wohl auch Götz seiner eigenen Sätze aus dem o. g. Führer und bohrte die kurze *Bühbop* (8-) und die daneben liegende *Speckrolle* (9+/10-) ein. Diese führt durch einen weit ausladenden Wulst

und stellte lange Zeit die schwerste Route im gesamten Harz dar. Wiederholt wurde sie bereits von Andreas Rappmund. Leider ist die Route nicht viel höher als 7m und deshalb optisch nicht gerade eindrucksvoll, die Kletterei an miesen kleinen Löchern und Untergriffen ist jedoch knor-



Christina Kuhl in *Grizzly Adams* 7/7+

ke. Am Barbiser Turm, ca. 200 m östlich der Großen Wand gelegen, befreite Stefan Bernert dann noch die lohnende *Altherrenkante* (7-), eine alte Technoroute, die mit schöner Kletterei aufwartet aber dringend saniert werden müßte. Außerdem entstand noch eine sehr schöne Route rechts davon, deren Namen und Erstbegeher trotz intensiver Recherche nicht ermittelt werden konnte.

Einziger Schönheitsfleck dieses kleinen Gebietes ist der z.T. herumliegende Müll, der dort leider in den Wald geschmissen wurde. Vielleicht können künftige Besucher davon ja auch das ein oder andere Müllstück einfach mitnehmen und entsorgen. Besuchen sollte man den Bühberg nicht bei allzu feuchtem Wetter, da der Fels dann ziemlich schmiert. Durch die wenigen Kletterer muß der ein oder andere Griff sicherlich auch mal vom Staub befreit werden, dann steht aber einem schönen Klettertag nichts mehr entgegen. Die Felsen sind nach Norden ausgerichtet, was das Gebiet zu einem idealen Sommergebiet macht und wer sich übrigens durch die vorhandenen Routen nicht ausgelastet fühlt, der Parkplatz zur Ruine Scharzfeld ist keine zwei Minuten Fahrzeit entfernt.

Zugang: Von der A7 kommend, Abfahrt Seesen, über die B243 nach Scharzfeld Ortsteil Barbis. Im Ort auf die Straße Am

Bühberg nach rechts abbiegen. Nach ca. 500m auf der rechten Seite in Parkbucht parken. Die große Wand liegt genau links oberhalb am Hang.

Barbiser Turm (von links nach rechts)

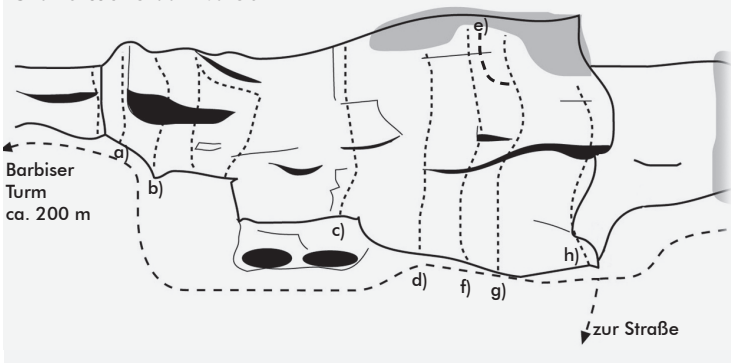
- a) *Altherrenkante* 7-; 1. freie Beg. S. Bernert, 1997. Viele alte Normalhaken. Den überhängenden Riß und die Kante hinauf. Sollte mal saniert werden.
- b) *Neutour* 6; ?, 5BH, 1UH. Nette lange Route rechts von a)

Große Wand (Topo)

- a) *Bühbop* 8-; G. Wiechmann, 1997, 2 BH, 1UH. Schöne überhängende Lochkletterei. Leider sehr kurz
- b) *Speckrolle* 9+/10-; G. Wiechmann, 1997, 4BH, 1UH. Kurze Route durch großen Wulst, mit kleinen Löchern.
- c) *Moose Jaw* 7-; J. Schröder u. T. Schwarzenberger, 1994, 2 BH, 1UH. Sehr technische Wandkletterei. Oben nicht nach links ausknäufeln!
- d) *Leicht und Locker* 8-/8; S. Grage, 1994, 4 BH, 1 UH. Crux am Einstiegswulst, danach Plattenkletterei.
- e) *Streif* 7-/7; TR J. Schröder u. T. Schwarzenberger, 1994. Ausstiegsvariante zu *Grizzly Adams* (nicht eingerichtet)
- f) *Grizzly Adams* 7/7+; J. Schröder u. T. Schwarzenberger, 1994, 3 BH, 1 UH. Tolle anstregende Route. Nicht gerade übersichert!
- g) *Pitbull* 9/9+; A. Grage, 1997, 3 BH, 1 UH. Harter Zug am 1. Bolt, dann dranbleiben. Bisher nicht wiederholt!
- h) *Würstchen* 7/7+; J. Schröder u. T. Schwarzenberger, 1994, 3 BH, 1 UH. Super Kletterei an versintertem Wulst.

[Arne Grage, Hannover, S. Bernert, Goslar]

Große Wand von Norden



TRAINING Kraftausdauer im Klettern gibt es nicht

Eine provokante These – kennt doch jeder Kletterer das Gefühl, dass die „Ausdauer“ mal wieder nicht für die angestrebte Route gereicht hat und man mit flaschendicken Armen aus der Wand getropft ist. Andere Kletterer hingegen scheinen mit einer Wahnsinns-„Ausdauer“ gesegnet zu sein, können sie sich doch scheinbar mühelos ewiglang in steilstem Gelände aufhalten. Was haben die, was ich nicht habe?

Es lohnt sich also, die Sportwissenschaft zu bemühen und über diese Problematik mal nachzudenken und zu diskutieren.

Nur bei Sportarten, bei denen das Ziel besteht, dass jede Bewegungswiederholung möglichst maximal kräftig sein sollte (zyklische Sportarten, z.B. Rudern oder Wiederholungssportarten, z.B. Hochsprung) macht die

Verwendung des Begriffes Kraftausdauer Sinn. In diesen Sportarten würde das beste Ergebnis erzielt werden, wenn jede Bewegungsausführung maximal kräftig wäre. Was sie natürlich aufgrund der fortschreitenden Ermüdung nicht sein kann. In diesem Zusammenhang gibt die Kraftausdauer einfach das Verhältnis der Kraft zwischen einer Maximal kräftigen und der Kraft der x-ten Wiederholung an. Wenn die Kraft einer x-ten Wiederholung noch nahe an der Maximalkraft liegt, entspricht dies einer guten Kraftausdauer.

Dem Klettern liegt ein anderer Sachverhalt zugrunde: Klettern würde nicht funktionieren, wenn man das Ziel hätte, jeden Zug möglichst mit maximaler Kraft auszuführen. Im Gegenteil ist es das Ziel, jeden Zug mit so wenig Kraft wie nötig auszuführen.

In diesem Zusammenhang macht die Verwendung des Begriffes Kraftausdauer keinen Sinn, vielmehr zeigt sich, dass die Auswirkungen, die man gewöhnlich einer

guten „Kraftausdauer im Klettern“ zuschreibt, zum großen Teil mit denen der Maximalkraft identisch sind!

Angenommen, ein Zug lässt sich nur mit einer fest definierten Kraft ausführen. Dann benötigt ein maximal kräftiger Kletterer nur einen kleineren Prozentsatz seiner Maximalkraft. Somit ist er in der Lage, mehrere Züge dieser Art hintereinander zu hängen!

Noch zwei andere Punkte zeigen den Einfluss der Maximalkraft auf die Ausdauerleistung:

Wird ein Muskel stärker als ein bestimmter Prozentsatz seiner Maximalkraft ange-

**„Kraftausdauer“ ...
ist zum großen Teil
der Maximalkraft
identisch!**

strengt, kann er seine Energie nur noch aus anaeroben Laktaziden Stoffwechsel entnehmen. Ein maximal kräftiger Muskel, der ja, um die gleiche Arbeit zu verrichten, nur einen geringeren

Prozentsatz seiner Maximalkraft braucht, kommt somit seltener in diesen Stoffwechselfbereich. Wird ein Muskel mit einem bestimmten Prozentsatz seiner Maximalkraft kontrahiert, drückt er sich selbst die Blutversorgung über die Kapillaren ab. Ein maximal kräftiger Muskel muss seltener so stark angespannt werden. Die Blutversorgung und damit die wichtige Ausschwemmung des Laktat bleibt also besser.

Warum bringt dann „Kraftausdauer“-Training doch etwas?

Man trainiert: Gesamtkoordination der Bewegung, intermuskuläre Koordination, Zügigkeit der Bewegung, schnell Bewegungsvorstellungen zu entwickeln und diese umzusetzen, kraftsparendes Greifen, mit angesäuerten Armen weiterklettern ...

„Kraftausdauer im Klettern“ stellt also keine physische Messgröße dar, wie eben die Maximalkraft, sondern ist ein zusammenfassender Begriff für ein Konglomerat der genannten Fähigkeiten.

Was zeigt die Praxis?

Chris Sharma, der seine Stärke eher im maximal kräftigem Bouldern sieht, klettert mit *Just do it* und *Realisation* die absoluten Ausdauerhämmer, obwohl er sicher nie „Kraftausdauertraining“ (Routenspulen etc.) praktiziert hat – dafür aber viel gebouldert (Maximalkraft). Boulderer wie Klem Loskot, Fred Nikole, Markus Bock u. a. können auch lange, ausdauernde Routen klettern. „Ausdauertrainierte“ Wettkampfkletterer wie Christian Bindhammer können auch höllisch schwer bouldern.

Hinweise zum Training:

Maximalkraft ist wichtigste konditionelle Voraussetzung. „Kraftausdauertraining“ nur, wenn oben genannte Ziele erreicht werden sollen.

Dicke Arme (Laktatanhäufungen) schädigen die beanspruchte Struktur und erfordern lange Erholungspausen. Man muss sich überlegen, ob man dafür in einem

vollen Trainingsplan Zeit hat, oder ob man nicht in der Zeit lieber etwas Wichtigeres trainieren könnte.

Die Effekte des Kraftausdauertrainings (z.B. Laktattoleranz und Verbesserung des Bewegungsflusses) sind extrem routenspezifisch. So bringt Ausdauerbouldern in der 45°-Wand nichts für Ausdauerroulen im Senkrechten, Klettern an Fingerlöchern nichts für Leistenklettere etc.) Außerdem scheint es so zu sein, dass die Effekte des „Ausdauertrainings“ im Gegensatz zu denen des Maximalkrafttrainings nicht von langer Dauer sind.

Wenn überhaupt „Ausdauertraining“ z. B. in Form von Ausdauerbouldern durchgeführt wird, sollten diese in Charakteristika wie Anzahl der Züge, Neigung der Wand und Art der Griffe möglichst nah an den angestrebten Routenprojekten sein.

[Jochen Marx, Göttingen]



Der Kletterausrüster im Internet:
www.gear-head.de

Unser Herbst-Angebot

(gültig bis Ende November)

Tenaya Amigo

Präziser Schnürschuh mit überlegender Fußform im Vorderfußbereich und Ferse. Obermaterial Leder. Lasche mit Baumwollfutter.

nur **82,- EUR**
unverh. Preisempfehlung: 99,-



Internet:
<http://www.gear-head.de>

Ladenverkauf:
LEVEL UP
Kniestr. 38
30167 Hannover

IG KLETTERN NIEDERSACHSEN e.V.



BEITRITTSERKLÄRUNG

(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen)

Name(n), Vorname(n): _____

Anschrift: _____

Telefon: _____ **Geburtsdatum:** _____

Telefax: _____ **Beruf:** _____

eMail: _____

Ich/Wir erkläre(n) hiermit meinen/unseren Beitritt zur IG Klettern Niedersachsen e.V. als:
(bitte ankreuzen)

aktives Mitglied (Einzelmitglied, älter als 16 Jahre), zum Jahresbeitrag von EUR 20,00

Jugendmitglied (Einzelmitglied bis 16 Jahre), zum Jahresbeitrag von EUR 10,00

Familienmitglied (Ehepaar oder eheähnliche Lebensgemeinschaft mit mindestens einem Kind),
zum Jahresbeitrag von EUR 32,00

förderndes Mitglied, zum Jahresbeitrag von EUR _____ (mind. EUR 100,00)

Der Jahresbeitrag soll per Lastschriftverfahren eingezogen werden. Hierzu ermächtige(n) ich/wir die IG KLETTERN NIEDERSACHSEN e.V. widerruflich die von mir/uns zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Girokontos:

Kto.Nr.: _____ **BLZ:** _____

Bank: _____

durch Lastschrift einzuziehen. Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort: _____

Datum: _____ **Unterschrift:** _____

Bitte einsenden an:

IG Klettern Niedersachsen e.V.

c/o Joachim Fischer, Am Freibad 2, 31171 Nordstemmen (Tel.: 05069 / 516 700)

KONTAKTE IG Klettern - Adressen

Geschäftsstelle

Cornelia Mutzenbecher, Fliegenrott 21,
31789 Hameln-Hastenbeck,
fon/fax 051 51/56 09 14,
mail r.leiwesmeier@worldonline.de

1. Vorsitzender

Joachim Fischer, Am Freibad 2, 31171
Nordstemmen, fon 050 69/51 67 -00, fax
-02, mail ig-klettern-nds@gmx.de

2. Vorsitzender

Dr. Stephan Gerschütz,
Stephanusstr. 11, 34260 Kaufungen,
fon & fax 056 05/92 70 47,
mail stephan.gerschuetz@t-online.de

3. Vorsitzender

Stefan Bernert, Kohlenwiese 5,
38640 Goslar, fon 053 21/31 38 38,
mail stbernert@aol.com

Kassenwart

Michael Kramer, Egestorffstr. 18,
30449 Hannover, fon 051 1/213 45 46,
mail michael.kramer@bnw.de

Kassenprüferin

Angie Faust, Hahnenstr. 9,
30167 Hannover, fon 051 1/17 10 2,
mail angie_faust@yahoo.de

Schriftführerin

Christina Kuhl [Adresse s. Stefan Bernert],
mail ctkuhl@aol.com

Postversand

Angie Faust & Hans Grupe [Adresse s. o.],
mail hans.grupe@whhi.de

Webmaster

Götz Minuth, Raiffeisenstr. 47,
91710 Gunzenhausen, fon 098 31/
88 25 30, mail webmaster@ig-klettern-
niedersachsen.de

www.derklammkeil.de-Webmaster

Michael Conrad, Landsberger Str. 108,
80339 München, fon 089/510 999 30,
mail webmaster@derklammkeil.de

Kletterkonzeption

Götz Wiechmann, Jahnstr. 37,
34266 Niestetal-Heiligenrode,
fon 0561/529 64 -33, fax -34,
mail wiechmann.kamin@t-online.de

Vertreter in vereinsübergreifenden Gremien

Landesausschuß Klettern & Naturschutz

Götz Wiechmann [Adresse s. o.]

Arbeitskreis Klettern & Naturschutz Weser-Leine (AKN)

Cornelia Mutzenbecher [Adresse s. o.]

Gebietsbetreuung (Wegebau u. a.)

Südlicher Ith

Georg Schwägerl (IG/DAV Paderborn),
Leostr. 65, 33098 Paderborn, fon 052 51/
24 59 7, mail georg.schwaegerl@web.de
Jörn Tölle (IG/DAV Paderborn), Hohe-
feld 11, 33100 Paderborn, fon 052 93/
93 00 12, mail joern@2w10.de

Nördlicher Ith:

Reinhard Arndt (IG/DAV Hameln), Südstr. 4,
31860 Emmerthal, fon 051 55/55 89,
mail arndt@neudorff.de
Karsten Graf (IG/DAV Hameln), Münster-
kirchhof 7, 31785 Hameln, fon 051 51/
92 41 23, mail karstengraf@freenet.de

Kanstein:

Claudia Carl (IG/DAV Hannover), Am
Listholze 3, 30177 Hannover, fon 051 1/
69 6 63 73, mail claudia.carl@t-online.de

Hohenstein:

Dr. Wilfried Haaks (IG/DAV Hamburg),
Lausitzer Weg 15, 22455 Hamburg,
fon 040/55 51 66 0

Westharz & Hainberg:

Stefan Bernert [Adresse s. o.]
Richard Goedeke (IG/DAV Braunschweig),
Siekgraben 56, 38124 Braunschweig,
fon 0531/614 91 40, Fax 0531/261 15 88,
mail r.goedeke@gmx.de

Koordination Hakensanierung:

Arne Grage, Fröbelstr. 1,
30451 Hannover, fon 051 1/210 63 57,
mail arne.grage@gsk.com



Raus aus dem Alltag,
aufatmen,
frei sein!

Mit Ausrüstung vom Spezialisten.



EXTRA TOUR
DIE OUTDOOR-AUSRÜSTER

Schlankreye 73 • 20144 Hamburg • Tel 040 / 422 60 22
Fax 040 / 422 60 62 • www.extra-tour.com • info@extra-tour.com